BEGEGNUNG

Rundbrief der katholischen Pfarrgemeinden Zapfendorf und Kirchschletten



Nummer 140

Weihnachten 2023

Aus dem Tagebuch 4	
Erstkommunion 5	
Bibelkreis 5	
Sternsingeraktion 6	Impressum:
Dämmerschoppen 7	Verantwortlich für Inhalt, Druck
Familiengottesdienst 8	und Gestaltung:
Frauenfrühstück9	Kath. Pfarramt Zapfendorf, Herrngasse 2,
Marienweiher 9	96199 Zapfendorf, Telefon 09547 247
Grüße aus Indien11	Redaktionsteam:
Feste und Feiern12	Johannes Michel (Satz und Layout), Sabine Berg- mann, Christine Enzi, Christine Goltz, Theresa
Wiederwahl Äbtissin Abtei Maria Frieden 15	Müller
Zum Nachdenken16	
Neues aus dem Seelsorgebereich 18	Auflage: 2.500
Ministranten	<u>Titelbild:</u> Weihnachtskrippe in Zapfendorf
Solidaritätsessen	Redaktionsschluss für die nächste
Senioren	BEGEGNUNG ist der 1. März 2024.
Pfarrhaus	Sie wollen einen Bericht oder einen Termin veröffentlichen?
Ökumene28	1 4- 44444
Früher einmal von Pfr. Schmidt 30	Senden Sie eine E-Mail an <u>zapfendorf@journalist-michel.de</u> – möglich sind folgende Inhalte: Text direkt in der E-Mail,
Kindertagesstätten 32	Dokumente als Anhang, Fotos als Anhang (bitte achten Sie
Kinderseite36	bei Fotos darauf, dass die Dateigröße pro Bild nicht unter
Blick in die Kirchenbücher37	500 KB liegt; dies ist meist vor dem Absenden der E-Mail direkt im "Verfassen"-Fenster zu erkennen).
Terminkalender	Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Einge-
Rätsel 39	reichte Texte werden ggf. gekürzt, Änderungen sind mög-
Gebet und Kinderseite40	lich. Nicht immer können alle Fotos veröffentlicht werden.

Wichtige Information

In dringenden seelsorglichen Notlagen wie Krankheit oder Sterbefall ist für Sie unter der Rufnummer 09544 9879095 ein Seelsorger erreichbar.

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Pfarrer Markus Schürrer

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: markus.schuerrer@erzbistum-bamberg.de

Pfarrvikar Philipp Janek

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: philipp.janek@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferentin Christine Goltz

Telefon: 09547 921633, E-Mail: christine.goltz@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Marek Bonk

Telefon: 09547 8705925, E-Mail: marek.bonk@erzbistum-bamberg.de

Pfarrsekretärin Theresa Müller

Telefon: 09547 247 bzw. 09544 9879090, E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro Zapfendorf: Mittwoch 16.30 bis 17.30 Uhr, Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

"Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!"

iese positive Botschaft haben Engel den Hirten auf den Feldern in der Nähe Bethlehems zur Geburt Jesu vor rund 2000 Jahren verkündet.

Ich versuche mir diese Szene vorzustellen, mich in diese Menschen, die damals am Rande der Gesellschaft lebten, hineinzuversetzen. Ich weiß, dass das Ereignis der Heiligen Nacht vielen Menschen Freude, Hoffnung und Zuversicht geschenkt hat. Dieses Kind hat das Weltgeschehen verändert. Es heißt: Der Retter, der Friedensfürst sei in die Welt gekommen. Jesus bzw. seine Botschaft hat das römische Reich ins Wanken



gebracht. Christen glauben, dass sich in seinem Leben Himmel und Erde berührt haben.

In diesem Jahr kann ich mich nicht in die Weihnachtserzählung hineinfühlen, ohne an die Situation der Menschen im Heiligen Land zu denken. Krieg, Hass und Terror schüren Ängste und Misstrauen, führen zu unzähligen Opfern. Wo ist da noch etwas übrig von der damaligen Weihnachtsbotschaft "Frieden auf Erden"? Kann im Heiligen Land durch Menschenhand noch Frieden werden? Die Notwendigkeit, dass der Messias als Weltenretter wiederkommt, scheint mehr als dringend zu sein.

Auch wenn wir Weihnachten feiern, uns an die wunderbaren Taten Jesu erinnern – so bleibt doch irgendwie weiterhin Advent: Warten auf Jesu Kommen. Warten auf den endgültigen Frieden in der Welt, der so weit entfernt scheint. Wann jedoch dieses endzeitliche Ereignis eintreffen wird, ist keinem bekannt.

Bis dahin – auch wenn es uns vielleicht im Hinblick auf die aktuelle weltpolitische Situation schwierig erscheint – dürfen wir dennoch darauf vertrauen, dass der Himmel sich nach Jesu Tod und Auferstehung nicht wieder verschlossen hat. Mit Jesu Leben, so heißt es, ist ein Licht in der Dunkelheit aufgestrahlt, hat das Reich Gottes schon ansatzweise mitten unter uns begonnen. So sind wir eingeladen auf die Suche zu gehen, um diese himmlischen Spuren in unserer Umgebung zu finden, uns dadurch Stärke, Hoffnung und Zuversicht für unser Leben zu holen. Der Himmel – der göttliche Lichtblick in unseren Dunkelheiten – kann einen beispielsweise in der Begegnung mit einem Mitmenschen berühren. Der Himmel kann aber auch Stille, ein wohltuendes Buch oder ein Gebet sein. Begegnung mit dem Himmlischen kann einem zudem auch im Empfang der Sakramente widerfahren.

An Weihnachten 2023 ist der Wunsch nach Frieden auf Erden womöglich größer denn je. "Oh komm, Emmanuel! Komm, Herr Jesus!" – Ich bin mir sicher, dass ER unser Rufen hört. Ich bin mir sicher, dass ER auch in diesem Jahr versuchen wird, wieder Mensch in den Krippen unserer Herzen zu werden, und so durch uns die Welt verändert, ihr Frieden bringt.

Im Namen des gesamten Teams der Haupt- und Ehrenamtlichen wünsche ich Ihnen allen ein friedliches, heil- und lichtbringendes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2024!

Ihr Pastoralreferent Marek Bonk

Tagebuch: Das war los in den vergangenen Monaten...

07.09.2023 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

07.09.2023 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im SSB im Pfarrhaus Ebing

17.09.2023 Pfarrwallfahrt nach Vierzehnheiligen

17.09.2023 Ewige Anbetung in Kirchschletten

18.09.2023 Seniorenkreis-Busfahrt nach Haibach

19.09.2023 Frauenfrühstück im Pfarrheim Zapfendorf, Vortrag: "Was ist Osteopathie" –

Referentin: Ergotherapeutin Margarete Landgraf

19.09.2023 Ewige Anbetung in Oberleiterbach

24.09.2023 Pfarrwallfahrt von Oberoberndorf ausgehend nach Marienweiher

24.09.-01.10.2023 Erntedankfest in den Kirchen

02.10.2023 Ewige Anbetung in Zapfendorf

05.10.2023 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

08.10.2023 Kirchweih-Festgottesdienst in Lauf und 100 Jahre Liederkranz Lauf

08.10.2023 Kinderkirche – die Kirchenmäuse - im Pfarrheim Zapfendorf

12.10.2023 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im SSB im Pfarrhaus Rattelsdorf

13.10.2023 Jährliches, gemeinsames Abendlob im Seelsorgebereich in Breitengüßbach

15.10.2023 Familiengottesdienst in Zapfendorf

17.10.2023 Frauenfrühstück im Pfarrheim Zapfendorf

18.10.2023 Seniorenkreis: Busfahrt nach Nürnberg mit anschließender Einkehr

22.10.2023 Eucharistiefeiern mit Solidaritätsessen in Zapfendorf und Unterleiterbach

29.10.2023 Eucharistiefeiern mit Friedhofsgang in den Ortschaften: Lauf, Unterleiterbach und Kirchschletten

01.11.2023 Eucharistiefeiern mit Friedhofsgang in den Ortschaften: Zapfendorf und Oberleiterbach

02.11.2023 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim Zapfendorf

02.11.2023 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im SSB im Pfarrhaus Rattelsdorf

14.11.2023 Firmgottesdienst

15.11.2023 Seniorenkreis-Gottesdienst mit anschließendem Vortrag von Pfarrvikar Janek über seine Heimatpfarrei. Es gab Kaffee, Kuchen und Abendessen für das leibliche Wohl.

21.11.2023 Frauenfrühstück im Pfarrheim. Vortrag von Thea Sieber, Gesundheitspraktikerin. Thema: Sich selbst und andere spüren – das Zusammenspiel von Energien verstehen

30.11.2023 Weg-Gottesdienst der Erstkommunionkinder

30.11.2023 Bastelstunde im Pfarrheim für Kinder ab der 3. Klasse, durchgeführt vom Spielenachmittag-Team

03.12.2023 Kinderkirche in der Pfarrkirche

Feierliche Erstkommunion im Seelsorgebereich



rstmalig wird die feierliche Erstkommunion für den gesamten Seelsorgebereich Main-Itz, für alle 19 Kirchorte, übergreifend organisiert und vorbereitet.

Das Motto der Erstkommunion 2024 lautet: Alle sind eingeladen. Hierzu wird auch ein schönes Mottolied von Johannes Roth gesungen.

An fünf zentralen Orten, in Oberhaid, in Hallstadt, in Breitengüßbach-Kemmern,

in Rattelsdorf-Ebing und in Zapfendorf werden jeweils vier inhaltlich gestaltete sogenannte Weggottesdienste zur Vorbereitung gefeiert.

Weiterhin erhalten die Kommunionkinder ein Erstkommunionbüchlein zur inhaltlichen Vorbereitung. Engagierte Eltern vermitteln diese Inhalte in sechs Gruppenstunden. So erleben die Kommunionkinder eine schöne Gemeinschaft in ihrer kleinen Kommuniongruppe und in der Feier mit allen anderen in den Gottesdiensten. Mit den Fotos auf den Plakaten, die in den Kirchen aufgehängt werden, stellen sich die Kinder in den verschiedenen Gemeinden auch vor. Daneben werden Gruppenkerzen gebastelt und die Kommunionkerze für die Feier.

Die Kommunionkinder werden das Krippenspiel am Heiligen Abend um 14:30 Uhr in der Kirche gestalten und sich auch am Kinderkreuzweg am Karfreitag beteiligen.

Weiterhin sind alle Kommunionkinder herzlich zu den Gottesdiensten an den Wochenenden in den Gemeinden eingeladen.

In Zapfendorf wird die feierliche Erstkommunion am Samstag 13. April 2024 um 10.15 Uhr mit Pfarrvikar Philipp Janek gefeiert.

Pastoralreferentin Christine Goltz

Bibel- und Glaubensgesprächskreis im nördlichen Seelsorgebereich

erzliche Einladung zum monatlichen Austausch über das Sonntagsevangelium. Wir sind ein offener unkomplizierter Kreis, bei dem jede/ jeder willkommen ist. In der Regel treffen

wir uns am zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr. Die genauen Angaben finden Sie monatlich in den "Katholischen Nachrichten".

Aktion Dreikönigssingen 2024

Ökumenisch unterwegs für Kinder in Not





Kindermissionswerk. Die Sternsinger Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) WWW.sternsinger.de

lorian Kopp, Kindermissionswerk

nfang Januar machen sich in Zapfendorf die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Erstmals werden kleine und große königliche Hoheiten aus beiden Konfessionen ganz offiziell gemeinsam für Kinder in Not sammeln. Wir freuen uns, dass die evangelische Auferstehungsgemeinde und die katholische Pfarrei St. Peter und Paul das Fest der Erscheinung des Herrn ökumenisch begehen. Kinder und Jugendliche aus beiden Kirchengemeinden werden zusammen im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt sein. Mit dem Kreidezeichen "20*C+M+B+24" bringen sie als Botschafter der Nächstenliebe den Segen "Christus segne dieses Haus" an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

"Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit" heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen, die Beispielregion ist Amazonien. Jedes Jahr sammeln die Sternsinger Spenden, mit denen sie Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wird gezeigt, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in der Amazonasregion stehen. Projektpartner der Sternsinger in diesem riesigen Gebiet helfen junge Menschen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen in Amazonien und vielen anderen Teilen der Welt Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe. Wie jedes Jahr hat der bekannte Fernsehmoderator Willi Weitzel einen interessanten Film gedreht. der die Sternsingeraktion vorstellt. Der Film "Willi in Amazonien" ist im Internet abrufbar.

Zum Auftakt der Sternsingeraktion werden wir am Freitag, 29.12.2023, zur diözesanen Sternsingeraussendung in die fränkische Königsstadt Forchheim fahren. Am Dienstag, 02.01.2024, findet eine örtliche Aussendungsfeier in der Dreikönigskirche in Lauf statt. Einen ökumenischen Gottesdienst am Fest der Erscheinung des Herrn werden wir am 06.01.2024 in unserer Pfarrkirche St. Peter und Paul feiern.

Christopher Rosenbusch

Rückblick auf die "Dämmerschoppen"

m Dienstag, 23. Mai 2023 wurde wieder zum Dämmerschoppen ins Pfarrheim nach Zapfendorf eingeladen. Pfarrvikar Philipp Janek berichtete an diesem Abend aus dem Leben in seiner Heimat Wittichenau, einer Kleinstadt in der Oberlausitz. Über 40 Männer folgten dem interessanten Vortrag der auch mit Bildern belegt wurde.

Als Dank für seine Mühe überreicht Rudi Helmreich dem Pfarrvikar Janek einen Krug und einen Kasten Bier von der Stadtbrauerei Wittichenau aus seiner Heimatstadt. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Ludwig Hennemann und mit einer deftigen Brotzeit wurde für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Der Gottesdienst vor dem Dämmerschoppen war von Frauen und Männern gut besucht.

Zur Dämmerschoppenveranstaltung am Dienstag, 22. August, die im Garten des Pfarrheimes stattfand, fanden sich 51 Männer ein. Für das leibliche Wohl mit Bratwürsten und Steaks sorgten die beiden "Grillmeister" Anton Bayer und Dietmar Pfister. Den Gesang der Männer unterstützte Ludwig Hennemann musikalisch.

Der vorangegangene Gottesdienst, den Pfarrvikar Janek und Pater Aajo zelebrierten, stand unter dem Motto "Für Gott ist alles möglich".

Rudolf Helmreich







EINLADUNG

zum vorweihnachtlichen Dämmerschoppen mit Nikolausbesuch, <u>Dienstag</u>, 12. <u>Dezember 2023</u>, <u>ab 18.15 Uhr</u> - nach dem Gottesdienst, der um 17.30 Uhr beginnt - im Pfarrheim Zapfendorf. Auch für musikalische Unterhaltung und für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. Herzliche Einladung ergeht an alle Männer.

Familiengottesdienst am 15. Oktober 2023

ach den großen Sommerferien feierte wieder mal unser Kirchenschaf Basti mit uns den Familiengottesdienst. Wir sind gespannt, was Basti heute alles wissen will!

Diesmal ging es ums Bitten und was kommt wann in einer Wortgottesfeier: Kyrie, Tagesgebet, Gloria? Nein Kyrie, Tagesgebet, Lesung, Evangelium und vor dem Evangelium natürlich Halleluja und nicht Hallo Julia. Ein schönes Evangelium in dem vom Bitten erzählt wird – wer bittet, dem wird auch gegeben. Wenn es den Menschen nicht gut geht, wollen wir ihnen mit Taten und tröstenden Worten helfen. Wir wollen auch, dass Gott ihnen hilft. Ihm ist es nicht egal, wenn Menschen leiden. In den Fürbitten formulieren wir unsere guten Wünsche für andere an Gott. Beim Gottesdienst können wir in der Gemeinschaft für andere beten und bitten. So kann jeder seine persönlichen Bitten

Und was kommt dann bei einer Wortgottesfeier? Das Glaubensbekenntnis.
Danach holen die Ministranten mit Frau
Goltz den Kelch mit den Hostien aus der
letzten Sonntagsmesse auf den Altar, in
unsere Mitte und sie betet den Lobpreis.
Basti aufgepasst: jetzt kommt dein Glorialied.

vortragen.

Alle Kinder und Basti versammeln sich um den Altar und beten gemeinsam das "Vater unser" und wünschen den Frieden. Nach der Kommunion noch ein Danklied und mit dem Segen werden alle in den Sonntag entlassen.

Bis zum nächsten Mal Basti! *Ulrike Knetsch*











Frauenfrühstück im September



Das Team vom Frauenfrühstück mit der Referentin M. Landgraf (4.v.r.)

as Team vom Frauenfrühstück unter der Leitung von Maria Schneider lud alle interessierten Frauen auch im September wieder zum Frauenfrühstück ins Pfarrheim Zapfendorf ein.

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet referierte die Ergotherapeutin Margarete Landgraf zum Thema "Was ist Osteopathie?". Die Veranstaltung war sehr gut besucht und das Thema traf auf großes Interesse. Allen Helfern, den interessierten Zuhörern und der Referentin gebührt ein großes Dankeschön.

Fotos: Franz Spindler



Wallfahrt nach Marienweiher im September



uch heuer wieder übernahm Georg Gehringer die Organisation der Wallfahrt von Oberoberndorf nach Marienweiher. Die Dankwallfahrt geht auf ein Gelöbnis aus dem Jahre 1842 zurück, als ein gefährliches Nervenfieber, das in der Ortschaft wütete, gebannt werden konnte.

Viele Jahre pilgerten die Oberoberndorfer die 60 Kilometer bis Marienweiher zu Fuß. Aber inzwischen fährt man mit dem Bus zum Wallfahrtsort. So können auch die Pilger, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, an der Wallfahrt teilnehmen. Schon in der Frühe um 6:45 Uhr startete man mit dem Bus in Oberoberndorf. Wie bei jeder Wallfahrt wurde viel und innig gebetet und gesungen. An den Kreuzwegstationen rund um die Wallfahrtskirche betrachtete man betend den Leidensweg Jesu.

Unseres ehemaligen Pfarrers Johann Baptist Schmitt wurde in Modschiedel gedacht. Zum Abschluss der Wallfahrt besuchten die Pilger dort sein Grab.

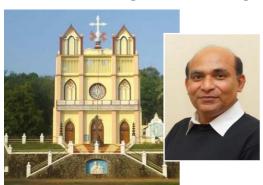
Herrn Gehringer als Vorbeter und Wallfahrtsführer gebührt ein herzliches Vergelt`s Gott.

Fotos: Brigitte Seelmann





Jeden Tag eine Heilige Messe



Pfarrer Kurian Chackupurackal stammt aus Kerala, einem Bundesstaat im Süden Indiens. Von September 2014 bis August 2021 war er Pfarrer in unseren Kirchengemeinden.

Im Jahre 2021 ging Pfarrer Kurian wieder nach Indien zurück und übernahm dort in Kadayanickadu die Pfarrei St. Marien (im Bild). Kadayanickadu ist eine Kleinstadt und liegt ebenfalls im Bundesstaat Kerala. Nach 17-jährigem Aufenthalt in Deutschland bedeutete die Rückkehr nach Indien für Pfarrer Kurian eine Umstellung. Die Heimat war ihm während der vergangenen Jahre etwas fremd geworden. Kultur, Brauchtum und Lebensgestaltung sind doch recht verschieden, und manchmal sehnt er sich auch heute noch nach Deutschland zurück.

Heuer verbrachte Pfarrer Kurian einen Teil seines Urlaubes in Deutschland. Er besuchte seine ehemaligen Pfarreien, machte Ausflüge und erhielt Einladungen. Bei dieser Gelegenheit erzählte er den interessierten Zuhörern auch von seiner Pfarrgemeinde in Indien:

In meiner jetzigen Pfarrei St. Marien leben etwa 300 katholische Familien. Das sind circa 1.500 Katholiken. Jeden Tag ist um 6:45 Uhr eine Heilige Messe. Sie wird nach dem syro-malabarischen Ri-

tus abgehalten und dauert an Werktagen nur eine dreiviertel Stunde. Es nehmen etwa 80 Gläubige daran teil. Sonntags gibt es um 7:00 Uhr und um 10:00 Uhr Gottesdienste. Etwa 20 Buben stehen für den Ministrantendienst bereit. Weibliche Ministranten kennen wir nicht. Mädchen und Erwachsene halten sonntags die Lesungen. Jeden Sonntag, im Anschluss an den 10:00-Uhr-Gottesdienst bleiben die Kinder von der 1. bis zur 12. Klasse in der Kirche und erhalten Religionsunterricht. Sie lesen in der Bibel und werden mit den Grundzügen des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Dazu haben wir eigene Religionsbücher, und zweimal im Jahr werden Prüfungen abgehalten, Fünfzehn ehrenamtliche Lehrkräfte wechseln sich mit dem Unterricht ab. Katholischer Religionsunterricht wird nur an katholischen Schulen angeboten.

Auch Familienkreise spielen in der Pfarrei eine große Rolle. Mehrere Familien bilden eine Gemeinschaft. Sie gestalten miteinander das religiöse Leben, achten aufeinander und treffen sich einmal im Monat mit dem Pfarrer zu Gespräch und Gebet. Um allen Familienkreisen gerecht zu werden, muss der Pfarrer reichlich Zeit und Engagement aufbringen. Jedes Jahr gibt es an drei aufeinanderfolgenden Abenden für alle Pfarrangehörigen Exerzitien.

Beerdigungen werden an drei Stationen abgehalten: Zuhause, in der Kirche und am Friedhof. Der Trauergottesdienst findet meist erst an einem Folgetag statt.

Aus dem fernen Indien grüßt Pfarrer Kurian Chackupurackal auf diesem Weg alle Pfarrangehörige in Deutschland und wünscht allen persönliches Wohlergehen, Gesundheit sowie Gottes reichen Segen.

Christine Enzi

Von Maria Himmelfahrt bis Christkönig

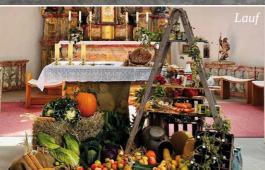
Feste und Feiern im Kirchenjahr



15. August: Segnung der Kräuterbüschel an **Maria Himmelfahrt**

Erntedank in unseren Kirchen





17. September: Bei der **Pfarrwallfahrt** nach Vierzehnheiligen waren auch Fahrradfahrer unterwegs ...











Rosenkranzmonat Oktober



21.10.: Gemüseputzen für das Solidaritätsessen





Der Sankt-Martinstag wurde auch in unseren Orten wieder gefeiert, zum Beispiel mit einem Martinsumzug in Unterleiterbach. Nach einer kurzen Betrachtung über das Wirken des Heiligen Martin in der Filialkirche zogen die Kinder mit ihren Laternen singend durch die Ortsstrassen. Angeführt von St. Martin hoch zu Ross und musikalisch begleitet von der Lätterbocher Blasmusik endete der Umzug am Dorfbrunnen. Für die Teilnehmer gab es Kinderpunsch, Bratwürste und Glühwein, gespendet und organisiert von den Motorsportfreunden.





11. November: Gedenkgottesdienst der FFW Zapfendorf mit der Löschgruppe Reuthlos



Termintipp:

Friedenslicht von Bethlehem Der Gottesdienst mit dem Friedenslicht findet am 3. Advent, 17.12., um 18:00 in Rattelsdorf statt.



19. November: Volkstrauertag in Zapfendorf



"Mit Mut und Zuversicht!"

Äbtissin Mechthild Thürmer für Amtszeit gewählt



ach zwölf Jahren endete in der Abtei Maria Frieden in Kirchschletten die Amtszeit von Äbtissin Mechthild Thürmer. Daher stand wieder eine Wahl an. Thürmer wurde wiedergewählt.

"Meine zwölfjährige Amtszeit endete am 20. Oktober 2023. Aus diesem Grund kamen am 19. Oktober als Wahlleiter unser H. H. Diözesanadministrator Weihbischof Herwig Gössl und als Wahlbegleiterin Sr. Claudia Hink OFM aus der Gemeinschaft der Franziskusschwestern in Vierzehnheiligen, beide aus dem Ordensreferat zu uns". erklärt Mechthild Thürmer.

"Über die Wiederwahl habe ich mich schon gefreut. Gut tut das Vertrauen der Mitschwestern schon." Bei ihrer ersten Wahl hatte sie sich als Wahlspruch: "In Liebe und Treue" gewählt. Anlehnend an die Apostelgeschichte: "Seht, wie sie einander lieben!" wollte sie ihre Gemeinschaft so führen, dass die Liebe den Vorrang hat, dass "unser Leben auf Christus hinweist, dass sich Frauen für einen Weg in unserer Gemeinschaft begeistern lassen."

Die Treue, das Aus- und Durchhalten war für sie ebenso wichtig, "weil Davonlaufen im ersten Moment eventuell einfacher ist, ob für immer, das muss sich noch zeigen." Doch gerade für die Gesellschaft, in welcher vieles auseinanderfällt, sei diese Treue, dieses Durchhalten sehr wertvoll und wegweisend. Bei den Benediktinerinnen gibt es sogar das Gelübde der Beständigkeit, welches genau dieses ausdrückt.

"In meiner zwölfjährigen Amtszeit sind sieben Mitschwestern aus Alters- und vor allem Krankheitsgründen verstorben und so hat sich unsere Gemeinschaft ein wenig mehr als halbiert. Nun sieht Vieles ganz anders aus. Wir benötigen unbedingt neue Mitglieder und Hilfe jeglicher Art", berichtet Thürmer. Insbesondere, weil viele Menschen zu den Gottesdiensten in die Abtei kommen, Kurse wahrnehmen oder eine Auszeit im Kloster machen möchten. "Dazu benötigen wir Menschen, die das Ganze bewerkstelligen. Vielleicht sind die Vorstellungen über das Ordensleben zu einseitig. Ich denke, dass sich kaum jemand vorstellen kann, wie abwechslungsreich und herausfordernd unser Leben hier in der Gemeinschaft und mit vielen anderen Menschen sein kann."

Thürmers neuer Wahlspruch heißt jetzt: "Mit Mut und Zuversicht!" – "Wir beten, dass es gut mit uns weitergeht und wir haben großes Gottvertrauen und wir laden auch alle Leserinnen und Leser zum Gebet für uns und zur Hilfe natürlich auch, ein."

Johannes Michel. Foto: Abtei Maria Frieden

"Maria und Josef hatten es an Heiligabend auch nicht ideal"

Albert Knött, Leiter einer Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, gibt Ratschläge für ein harmonisches Weihnachtsfest

lbert Knött, Leiter der Würzburger Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL), freut sich schon auf Weihnachten. Er hat mit seiner Frau besprochen, was sie sich schenken. Er hat mit der Familie abgesprochen, wie sie Weihnachten feiern. Er freut sich auf Gottesdienste, ruhigere Tage und Spaziergänge. Bei vielen Paaren und Familien läuft die Weihnachtszeit leider nicht so harmonisch ab.

Am Tag vor dem Gespräch hatte Knött acht Neuanmeldungen zur Beratung. "An Weihnachten wird den Menschen besonders bewusst, dass sie sich wünschen, in guten Beziehungen zu leben", erklärt er den Andrang. Man wünsche sich ein gelungenes Fest. Außerdem spiele die dunkle, kalte Jahreszeit eine Rolle, in der man sich öfter ins Haus zurückziehe. Deshalb würden Konflikte gerade vor Weihnachten häufiger ausbrechen. "Unsere Beratung besteht oft darin, etwas so zu formulieren, dass es der andere besser annehmen kann", erklärt Knött. Um die eigenen Wünsche oder Enttäuschungen klar zu machen, sei es zum Beispiel besser, Ich-Botschaften statt Du-Botschaften zu formulieren.

Hohe Erwartungen stressen

Ein großer Konfliktpunkt in der Weihnachtszeit seien laut Knött die hohen Erwartungen an das Fest. "Man möchte, dass die Wohnung schön geschmückt ist, dass der Baum festlich dekoriert ist, dass es ein schönes Essen gibt", beschreibt er. "Alles



Albert Knött. Bild: Vincent Poschenrieder/POW, Pfarrbriefservice.de

soll besonders sein. Das erzeugt natürlich Stress." Der Druck, der durch die hohen Erwartungen und Wünsche entstehe, mache reizbar. So reiche manchmal ein falsches Wort, damit die Stimmung kippt. Hier helfe es, die eigenen Ansprüche herunterzuschrauben. Die Wohnung müsse nicht blitzblank sein und das Essen dürfe auch mal einfacher sein. Man könne die eigenen Wünsche und Erwartungen auch priorisieren: "Ist mir eine gute Stimmung wichtiger als der Gänsebraten auf dem Tisch? Sind mir gemeinsame Spiele wichtiger als geputzte Fenster?" Diese Fragen kann man in einer Familienkonferenz besprechen, in der alle erzählen dürfen, wie sie sich das Fest vorstellen. "Jeder soll das Gefühl haben, er wird ernst genommen", veranschaulicht Knött.

Wenn an Weihnachten die Großfamilie zusammenkommt, sei es wichtig, sich gegenseitig Ruhepausen zu gönnen. Am Familientisch komme es im Umgang mit Reizthemen auf gute Kommunikation an. "Du denkst das so, ich denke das so und das ist auch in Ordnung", wäre laut Knött ein Satz, um den Familienfrieden zu wahren. Auch mal an die frische Luft zu gehen und sich bewegen zu können, helfe, wieder einen klaren Kopf zu gewinnen. Außerdem weiß Knött: "Humor ist etwas, das einem hilft, mit spannungsreichen Situationen besser umzugehen."

Sollte man sich mit Familienmitgliedern so zerstritten haben, dass man überlegt, den Besuch an Weihnachten dieses Jahr lieber auszulassen, empfiehlt Knött eine Pro- und Kontra-Methode. Dafür könne man zwei Stühle in den Raum stellen. Ein Stuhl steht für das Hingehen, einer für das Daheimbleiben. Man setzt sich abwechselnd auf die Stühle und fragt sich: Welche Gedanken kommen mir jeweils in den Kopf? "Wenn einem der Mensch wichtig ist, wäre es unter dem Jahr vielleicht geeigneter, die Beziehung zu klären, und nicht, wenn alle am Weihnachtstisch versammelt sind."

Konflikte gehören dazu

Er macht klar, dass man nicht nur an Weihnachten gut mit sich umgehen sollte, sondern das ganze Jahr über gut auf sich aufpassen soll. Auch in der Weihnachtszeit müsse man sich überlegen: "Wann tue ich nichts? Wann gehe ich zum Sport? Wann treffe ich mich mit Freunden?" Das helfe, im Rhythmus zu bleiben.

Schlussendlich sind für Knött drei Punkte entscheidend, die man beachten könne, kurz bevor es an der Tür klingelt. Erstens: Gelassen bleiben. Zweitens: Sich bewusst machen, dass nicht alles perfekt werden muss. "Heiligabend ist am Ende des Tages auch nur ein Abend von vielen, und Maria und Josef hatten es an Heiligabend auch nicht ideal", sagt Knött schmunzelnd. Drittens: Humorvoll bleiben.

Knött weiß aber auch, dass Konflikte zum Leben gehören: "In jeder Partnerschaft, jeder Ehe und Familie gibt es Konflikte, aber es wäre ja nicht interessant und gut, wenn immer alle einer Meinung sind."

Vincent Poschenrieder, https://pow. bistum-wuerzburg.de, In: Pfarrbriefservice.de



Das ist die Botschaft von Weihnachten, die wir feiern dürfen: Wir feiern die Liebe als den innersten Kern der Welt. Nicht Macht und Geld und Umsatz haben das letzte Wort, sondern Güte und Herzlichkeit. Die Liebe, durch die Gott Mensch wurde; die Liebe zwischen den Menschen, die die Erde ein wenig zum Himmel macht.

Vertrau dem Herrn, er wird es fügen

Interview mit dem Leitenden Pfarrer Markus Schürrer

Sabine Bergmann: Lieber Pfarrer Schürrer, am 1.9.2021 wurden Sie zum Leitenden Pfarrer des SSB-Main-Itz ernannt. Was hat sich seitdem für Sie verändert und gehört jetzt zu Ihren Aufgaben?

Pfarrer Schürrer: Die Schwerpunkte haben sich vollkommen verändert. Bis dahin war ich als Pfarrer für einige, wenige Gemeinden zuständig und habe -wenn man es so verkürzt darstellen will- 70% in der Seelsorge und 30% in der Verwaltung meinen Dienst getan. Mit der Einführung des Seelsorgebereichs und der Ernennung zum Leitenden Pfarrer hat sich das Verhältnis genau gedreht.

Also hat sich das Bild von einem Pfarrer verändert?

Pfarrer Schürrer: Vollkommen. Ich bin sehr dankbar, dass mit Verwaltungsleiter Tobias Späth jemand an meiner Seite ist, der mich im Verwaltungsbereich massiv entlastet. Gleichzeitig sind die Verwaltungstätigkeiten derart angestiegen, dass der ursprüngliche "Traum", dass der Pfarrer nichts mehr mit Verwaltung zu tun haben wird, ein frommer Wunsch geblieben ist. Den Pfarrer, der immer da ist und auf allen Veranstaltungen präsent ist, gibt es in dieser Weise nicht mehr.

Sie sind in Bamberg geboren und zur Schule gegangen. Sind Sie mit Geschwistern aufgewachsen?

Pfarrer Schürrer: Ich habe einen Bruder, der 8 Jahre älter ist als ich. Er ist der Kirche zwar verbunden, hat als Bilanzbuchhalter aber einen grundlegend anderen Beruf als ich. Vielleicht müsste ich mir mehr aus seinem Beruf abschauen.

Welche Beweggründe hatten Sie, sich

für das Priesteramt zu entscheiden? Haben Sie in Bamberg Theologie studiert?

Pfarrer Schürrer: Die Jugendarbeit in meiner Heimatgemeinde hat mich stark geprägt. Ich war nicht nur lange Ministrant gewesen, sondern auch als Kurat bei unseren Pfadfindern in St. Josef im Hain aktiv. Liturgie und Jugendarbeit waren einige Beweggründe. Ich habe Kirche damals als einen Ort großer Freiheit erlebt. Wir haben Jugendgottesdienste mit Kaplänen und Gemeindereferenten vorbereitet, Fahrten unternommen. Auch die Gottesdienste haben mir viel gegeben. Nicht zuletzt war es auch mein damaliger Heimatpfarrer, der sein Pfarrersein glaubwürdig und nah an den Menschen gelebt hat. Das war für mich so attraktiv, dass ich gedacht habe, dass das etwas für mich sein könnte. Nach einem kurzen "Zwischenspiel" bei der Bundeswehr habe ich dann in Bamberg und Regensburg Theologie studiert.

Können Sie uns sagen, welchen Primiz Spruch Sie für sich ausgewählt haben?

Pfarrer Schürrer: Ich habe damals keinen biblischen Primiz Spruch ausgewählt. Mich hat schon immer die Person des lateinamerikanischen Erzbischofs Oscar Romero tief beeindruckt. Er hat ein Wort des Heiligen Irenäus von Lyon umgewandelt: Die Ehre Gottes ist es, wenn der arme Mensch leben kann.

Wo wurden Sie zum Priester geweiht?

Pfarrer Schürrer: Ich wurde am Johannestag, dem 24. Juni 2006 mit drei Kollegen im Bamberger Dom zum Priester geweiht.

In welchen Pfarreien waren Sie vor Ihrer Zeit als Leitender Pfarrer tätig?

Pfarrer Schürrer: Meine Diakonen Zeit habe ich ganz in der Nähe, in der Pfarrei Scheßlitz verbracht. 2006 bis 2008 war ich dann Kaplan in Erlangen St. Bonifaz und St. Sebald, ehe ich noch ein Jahr Kaplan in Bayreuth St. Hedwig war. Danach habe ich meine erste eigene Pfarrstelle in Neustadt an der Aisch mit Emskirchen angetreten. Im Nachhinein war das trotz mancher Startschwierigkeiten eine sehr glückliche Zeit, in der ich mit den Menschen dort und mit dem Team noch viel als Seelsorger wirken und bewegen konnte.

In einem Faschingsgottesdienst für Kinder haben Sie einmal eine Predigt in Versform vorgetragen. Gehört dichten zu Ihren Hobbies?

Pfarrer Schürrer: Die hohe Dichtkunst beherrsche ich sicherlich nicht. Was ich allerdings gerne mache, ist, meine Gedanken in Texte zu bringen. Ich schreibe gerne kurze Impulse oder Gebete. Die Faschingspredigt ist für mich, auch wenn ich sie nicht in jedem Jahr mache, eine andere Art der Verkündigung. Mir ist es wichtig, auch dabei ernsthaft zu bleiben.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit besonders gerne?

Pfarrer Schürrer: Ich treffe mich gerne mit Freunden, höre Musik oder verfolge gerne mal das ein oder andere Basketballspiel. Ich verreise auch gerne oder besuche Freunde in ganz Deutschland.

Haben Sie ein Vorbild, oder jemanden an dem Sie sich orientieren?

Pfarrer Schürrer: Mit Vorbildern ist das immer so eine Sache, weil jeder Mensch mehrere Seiten hat. Wer mich natürlich stark geprägt hat, das ist meine Familie, Eltern, Bruder, Großeltern, aber auch Pfarrer und pastorale Mitarbeiter. Vorbilder im Leben wie im Glauben sind mir oft auch Menschen, denen ich bei meinem Dienst begegne und deren große Lebens-



erfahrung und deren tiefer Glaube mich beeindrucken. Von den Heiligen haben mich Franz von Assisi und Oscar Romero besonders geprägt.

Haben Sie eine Lieblingsspeise?

Pfarrer Schürrer: Das hat sich in den vergangenen Jahren etwas gewandelt. Obwohl ich Franke bin, brauche ich nicht zwingend einen fränkischen Braten und Klöße. Gerne esse ich Nudeln oder auch fleischlos. Durch die indischen Kapläne habe ich auch die indische Küche zu schätzen gelernt.

Gibt es einen Ort an den Sie unbedingt einmal reisen möchten?

Pfarrer Schürrer: Ich möchte noch einmal ins Heilige Land. Die Reise dorthin 2010 hat mich sehr beeindruckt, ebenso Assisi. Auch Lourdes würde mich einmal interessieren, um die dichte Atmosphäre dort zu erleben. Ansonsten bin ich jemand, der sehr gerne in Deutschland und Europa die großen und kleinen Städte entdeckt.

Gibt es eine Stelle in der Bibel, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Pfarrer Schürrer: Vertrau dem Herrn, er wird es fügen (Psalm 37,5)

Was macht für Sie ein "erfülltes" Leben aus?

Pfarrer Schürrer: Ich glaube grundsätzlich daran, dass Gott einen jeden Menschen geschaffen und für das Glück bestimmt hat. In der Begegnung mit Gott und anderen Menschen dieses Glück zu suchen und zumindest ein Stück zu entdecken, macht für mich ein erfülltes Leben aus.

Möchten Sie auf diesem Weg den Lesern der BEGEGNUNG noch etwas mitteilen?

Pfarrer Schürrer: Ich weiß, dass etliche Menschen nicht verstehen können, warum manche Prozesse und Strukturen notwendig sind, warum manche Pfarrhäuser nicht

mehr bewohnt und Pfarrzentren nicht mehr genutzt werden können. Die kommenden Jahre stellen uns vor schmerzhafte Herausforderungen und das Bild von Kirche ist schon heute ein anderes, als es noch vor 10 bis 20 Jahren war. Vieles wird in 10 Jahren nicht mehr sein. Was ich den Leserinnen und Lesern sagen möchte: Lassen Sie sich nicht entmutigen. Glaube hat sich über Jahrhunderte auch durch Krisenzeiten und auch durch dunkle Kapitel der Kirchengeschichte durchgetragen. Der Geist Gottes verlässt uns nicht, auch heute nicht. Ohne, dass sich Kirche, Gemeinde und Glaube um Gott drehen, ist alles, was wir tun sinnlos. Und noch ein zweites: kommen Sie bitte wieder zu unseren Gottesdiensten. Sie fehlen uns!

Vielen herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben. Alles Gute für Sie persönlich und natürlich viel Kraft für Ihre anspruchsvollen Aufgaben.

Neues aus dem Seelsorgebereich

m 11. Oktober trafen sich die Mitglieder des Seelsorgebereichsrates. Neben einem allgemeinen Austausch und der Vorstellung der neuen Mitglieder ging es um die Schwerpunktsetzung in der Ministrantenarbeit auf der Ebene des Seelsorgebereichsrates. Ein Ministrantentag wurde angedacht. Daneben informierten Pastoralreferentin Christine Goltz über die neue Erstkommunionvorbereitung auf der Ebene des Seelsorgebereichs, Pastoralreferent Marek Bonk über die Firmvorbereitung. Aufgrund eines fehlenden pastoralen Mitarbeiters werden beide Katechesen inhaltlich vollkommen neu aufgestellt, da sie jetzt von einer Per-

son für den ganzen Bereich verantwortet wird.

Pfarrvikar Philipp Janek, der sich für die Erstellung des Gottesdienstplans verantwortlich zeichnet, stellt das Modell für neue Gottesdienstzeiten und eine Gottesdienstordnung für den gesamten Bereich vor. Mit deren Einführung nach Ostern wird es an vielen Orten zu Veränderungen kommen müssen. Die Pfarrgemeinderäte diskutieren nun die Vorschläge und im Frühjahr entscheidet der Seelsorgebereichsrat über die neue Gottesdienstordnung.

Wenige Tage später fand in Breitengüßbach das mittlerweile dritte, gemeinsame



Gemeinsames Abendlob im Seelsorgebereich

Abendlob im Seelsorgebereich statt. In diesem Rahmen wurden die neuen Seelsorger für den ganzen Bereich begrüßt: Pfarrvikar Dieter Lankes, Pastoralreferent Marek Bonk und Pater Aajo Therully. Ein gemeinsamer Stehempfang, bei dem sich über Gemeindegrenzen hinweg ausgetauscht wurde, schloss die schöne Feier ab.

Am 5. Mai 2024 wird erstmals am Sonntag ein einziger gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Mit einem Sternenbittgang nach Kemmern wollen wir auch liturgisch miteinander feiern. Die Gottesdienste an allen anderen Orten fallen an diesem Tag aus. Wir laden Sie bereits jetzt ein, miteinander zu feiern.

Pfarrer Markus Schürrer

Zum neuen Stellenplan des Erzbistums

iebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden, liebe Schwestern und Brüder, zunächst drei von mehreren Situationen aus den vergangenen Wochen:

Ein Friedhofsgang zu Allerheiligen. Dieser wird von unserer Pastoralreferentin gehalten. Während der Gräbersegnung sagt eine Person im Vorbeigehen: "Jetzt haben wir hier nicht mal mehr einen Pfarrer."

In mittlerweile zwei Gemeinden (den größten unseres Bereichs) suchen wir hän-

deringend Mesnerinnen und Mesner, die möglicherweise auch im Team die Aufgaben übernehmen. Bisher ohne Erfolg.

Gemeindemitglieder sprechen in der Sakristei fünf Minuten vor dem Gottesdienst den Priester an: "Ich finde es nicht gut, dass wir nicht immer denselben Priester zum Gottesdienst haben. Warum kann unser Pfarrvikar vor Ort hier nicht alle unsere Gottesdienste übernehmen und muss in anderen Gemeinden halten"

Ich merke in den vergangenen Wochen und Monaten, dass der Ernst der Lage, in



der wir uns hier in unserem Seelsorgebereich befinden, noch nicht in den Köpfen angekommen ist. Ich frage mich, warum und ob ich als Leitender Pfarrer und wir als Team die Menschen in unseren Gemeinden in den vergangenen Jahren möglicherweise zu wenig auf die Situation vorbereitet haben, in der wir jetzt stehen.

Verheerendes Resultat

Auch, wenn wir in diesem Jahr personell noch einigermaßen gut aufgestellt sind (allerdings fehlt uns ein Pastoralreferent). auch wenn viele ehrenamtliche Frauen und Männer vor Ort weit mehr geben, als sie von ihren Kräften her können: die Lage ist mehr als kritisch und ernst. Nicht nur in unserem Seelsorgebereich wurden bisher möglichst viele Dinge aufrecht erhalten, um möglichst wenig in Konflikt mit Gemeinden zu gehen. Das Resultat, so spüren wir jetzt, ist verheerend: immer mehr Priester und pastorale Mitarbeiter/innen sind krank, oder geben sogar vorzeitig ihren Dienst auf, oder gehen in Vorruhestand. Frustration macht sich breit bei Ehrenamtlichen vor Ort, die alles am Leben erhalten, dabei von ihren Gemeindemitgliedern aber nur wenig bis keine Unterstützung erhalten. Und auch wenn Hauptamtliche sich oft über die Gebühr einsetzen und versuchen, es allen 20 Gemeinden unseres Bereichs recht zu machen, werden sie oft nur am Defizit gemessen, an dem, was nicht mehr geht. Leider scheuen auch manche persönliche Angriffe nicht und unterstellen Boshaftigkeit oder mangelnde Einsatzbereitschaft. Zudem wird sich an Randthemen festgebissen wie an Wohnsitzen von Geistlichen oder an gefälligen Gottesdienstzeiten.

Ich brauche Ihnen vermutlich nicht aufzählen, in wie vielen der Gemeinden unseres Seelsorgebereichs noch vor 15-20 Jahren ein eigener Pfarrer mit einer Kirchenverwaltung und einem Pfarrgemeinderat gearbeitet hat, oft noch unterstützt von pastoralen Mitarbeitern. Der Dienst von damals ist mit dem Dienst heute nicht mehr zu vergleichen. Ein leitender Pfarrer ist Verwaltungsmanager (zusammen mit dem Verwaltungsleiter) und punktuell "Hobbyseelsorger", steigen doch die Verwaltungsaufgaben immer mehr an. Die Pfarrvikare, pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen, miteinander in der Pastoral zu retten, was zu retten ist. stoßen allerdings an die Grenzen, wenn z.B. Erstkommunion und Firmung nun für den gesamten Seelsorgebereich von einer einzigen Person organisiert werden muss. Bei notwendigen Veränderungen wird bei manchen leider oft nur der eigene Kirchturm, die eigene Gottesdienstzeit, die eigene Befindlichkeit gesehen. Auch wenn der Schmerz über Veränderung verstanden wird – es kommt einem Seelsorger manchmal vor, als wäre er für die gesamte Last der derzeitigen Veränderungen und Umbrüche in unserer Kirche ursächlich verantwortlich. Dass wir mit den Gemeinden ebenso hilflos dastehen, wird schnell übersehen.

Weitere Veränderungen bis 2030

Warum schreibe ich Ihnen das in dieser Ausführlichkeit und Ernsthaftigkeit? Grund dafür ist der neue Stellenplan unseres Erzbistums, der in Kraft gesetzt wird und bis 2030 umgesetzt werden muss. Dabei verlieren alle Bereiche durch die Bank mindestens 1,5 bis 3 Priester/Mitarbeiter.

Für unseren Seelsorgebereich bedeutet das: spätestens 2030 werden wir bei uns im gesamten Seelsorgebereich noch maximal 3 Priester sein: der Leitende Pfarrer in der Mitte des Seelsorgebereichs, ein Pfarrvikar im Nordbereich (z.Zt. Rattelsdorf), ein Pfarrvikar im Südbereich (Hallstadt). Dazu kommen nur noch zwei pastorale Mitarbeiterstellen, das bedeutet, die jetzt schon fehlende Stelle wird nicht mehr ersetzt werden.

Bereits angekündigt wurde uns, dass Pater Moison nur noch bis Sommer 2024 bei uns sein wird, in der Hoffnung, dass alle anderen stabil gesund und bei uns bleiben. Wir spüren in unserem Team, dass wir dem Anspruch, der manchmal an uns herangetragen wird -still oder auch laut, dass es früher besser war und es doch alles so bleiben sollte, nicht mehr genügen können. Das tut weh, ist aber nicht zu ändern.

Im Team zusammenarbeiten – über Gemeindegrenzen hinweg

Aus diesem Grund sind in absehbarer Zeit massive Einschnitte notwendig, damit wir die Fülle der Aufgaben überhaupt noch bewältigen können. Das wird nur gehen, wenn wir als Pastoralteam zusammen mit Ihnen, den Ehrenamtlichen und Gemeindemitgliedern zusammenhalten. Es wird nur gehen, wenn wir im Team über jede Gemeindegrenze hinweg zusammenarbeiten. Ich will es an dieser Stelle nochmal deutlich sagen: sowohl Pfarrvikare als auch pastorale Mitarbeiter/innen sind für die Aufgaben im gesamten Seelsorgebereich ernannt, nicht mehr nur für eine oder einige wenige Gemeinden, egal wo das Büro und der Wohnsitz ist.

Es wird bis kommenden Sommer zu Veränderungen kommen: bei der Anzahl und den Uhrzeiten der Gottesdienste, bei öffentlichen Vertretungen, bei der Art der Katechesen und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter, bei Hausbesuchen, Familiengottesdiensten und in vielen anderen Bereichen. Vieles, was wünschenswert war und ist, wird nicht mehr oder nur noch anders möglich sein.

Es ist mein fester Wunsch, dass nicht zuerst und wenn möglich gar nicht auf das Negative gesehen wird, nach dem Motto: "jetzt haben wir keinen Gottesdienst zu dieser oder jener Uhrzeit mehr." Sondern, wie es bei manchen Gemeinden auch schon der Fall ist, das Positive: "Wir haben sogar in dieser angespannten Situation noch einen Gottesdienst am Ort, da ist die Uhrzeit egal. Und wenn mir eine andere Uhrzeit an einem anderen Ort besser passt, fahre ich dorthin." Dasselbe betrifft viele andere Themen. Es wird nur gehen, wenn wir für neue Wege Verständnis haben und nicht nur am Bisherigen festhalten

Wir haben Sie als Menschen kennengelernt, die für Ihre Gemeinde vor Ort brennen. Dafür sind wir dankbar. Dennoch bitten wir Sie in dieser ernsten Stunde unseres Seelsorgebereichs um einen weiten Blick auf das Ganze, um Ihr Verständnis für notwendige Schritte, um Vermittlung an Ihre Gemeinden und um Ihr Gebet!

Ihr

Markus Schürrer Leitender Pfarrer

Neues von den Ministranten



Ministrantentreffen

Am 9. September fand das vierteljährliche Treffen der Ministranten statt. "Doch was steht heute auf dem Programm?", fragten sich vor allem unsere jüngsten Minis, die mit großer Vorfreude das erste Mal teilgenommen haben.

Zuerst besprachen wir gemeinsam nochmal den Ablauf eines gewöhnlichen Gottesdienstes, um alles aufzufrischen und Sicherheit während ihres Dienstes zu vermitteln. Außerdem zeigten wir, Aylin Seibold und Maria Wudy, als neue Oberminis "unseren" Ministranten den besonderen Weihrauchdienst, der nun sehr beliebt ist. Anschließend verbrachten wir den Nachmittag im Jugendtreff im Pfarrheim, wo wir uns nach der Anstrengung erst mal mit einem leckeren Picknick stärkten. Des Weiteren machten wir eine Schnitzeljagd

auf dem gesamten Pfarrgelände, welche die Kenntnisse der Minis über kirchliche Themen abverlangte. Darüber hinaus konnten sich die "Kids" frei bewegen und zwischen Kicker-, Billiard- und Wasserspielen entscheiden. Allen hat es riesigen Spaß bereitet, was vor allem uns, die neuen Oberminis, freut, die zum ersten Mal solch ein Treffen organisierten.

Auf das nächste Treffen wird schon gespannt gewartet, wozu auch alle Kinder und Jugendliche herzlich eingeladen sind, in unsere Gemeinschaft zu blicken. Informationen zu den Ministranten und unseren Treffen sind im Schaukasten vor der Sakristei und dem Pfarrheim zu finden.





Bild: factum.adp In: Pfarrbriefservice.d

Sternsinger 2024

Auch nächstes Jahr ziehen wir wieder als Sternsinger durch die Straßen. Um den Segen in alle Häuser zu tragen, freuen wir uns, wenn ihr, Kinder und Jugendliche, in der zweiten Weihnachtsferienwoche Lust habt, uns hierbei zu unterstützen. Bei Interesse und Fragen einfach bei Aylin Seibold, Maria Wudy oder unserem Messner Marco melden. Am besten erreicht ihr uns nach einem Gottesdienst.



Wienfahrt 2023

Langeweile in den Herbstferien gehabt? Die 20 Ministranten aus dem nördlichen Seelsorgebereich Main-Itz hatten definitiv keine eintönigen Ferien, denn für sie ging es mit ihren Betreuern Pfarrer Schürrer, Pastoralreferent Bonk, Sonja Knorz und Julia Knorz in die Hauptstadt Österreichs, nach Wien. Auf dem Programm standen unter anderem unterschiedlichste Museen, eine turbulente Stadtralley, der riesige Stephansdom, der weitläufige Zentralfriedhof, wo viele bekannte Persönlichkeiten bestattet worden sind, und der kulinarische Naschmarkt. Aber auch Schloss Schönbrunn, wo Sissi gelebt hat, die Karlskirche und der Besuch bei Missio Österreich, einer der größten Spendenorganisationen in Österreich mit Papst Franziskus an der Spitze, waren sehr ansprechend. Doch die Highlights waren der Prater, ein großer Freizeitpark mit einem berühmten Riesenrad, und das deftige originale Wiener Schnitzel. Glücklich über die Erlebnisse doch gleichzeitig auch traurig Wien zu verlassen und damit auch den Ferien auf Wiedersehen zu sagen fuhren alle gemeinsam mit dem Zug wieder Richtung Heimat. Es war eine wunderschöne, erlebnisreiche, lustige und überaus interessante Fahrt. Vor allem der Austausch

mit Ministranten aus anderen Ortschaften brachte Jugendliche in ihrer Erfahrung weiter. Wer ist beim nächsten Mal mit am Start?

Texte: Maria Wudy







Solidaritätsessen 2023

Tradition in Unterleiterbach und Zapfendorf am Sonntag der Weltmission



m 22. Oktober 2023 wurde in Unterleiterbach und Zapfendorf wieder das traditionelle Solidaritätsessen mit frisch gekochtem Gemüseeintopf mit oder ohne Räucherspeck angeboten.

Am Samstag früh haben sich ca. 40 Helfer aller Altersklassen zum Gemüse schneiden im Pfarrheim Zapfendorf getroffen. Bei so vielen fleißigen Helfern, war bereits nach kurzer Zeit alles Gemüse geputzt und klein geschnitten. Am Sonntag früh um 7.30 Uhr haben sich dann Mitglieder des Pfarrgemeinderates getroffen, um den leckeren Eintopf frisch zu kochen. In Unterleiterbach hat man sich wieder für die "to go" Variante in der alten Schule entschieden. Viele Begeisterte kamen mit ihren Töpfen und freuten sich über das frisch gekochte Essen. Spenden in Höhe

In Zapfendorf konnte man sich entscheiden, ob man im Pfarrheim in der Gemeinschaft isst, oder sich seinen Gemüseeintopf mit nach Hause nimmt. Beide Varianten wurden sehr gut angenommen

von 356,00 Euro wurden eingenommen.











Kaplan Michael Moison beim Solidaritätsessen im alten Schulhaus in Unterleiterbach mit Gästen und Helfern.

und eine Spendensumme in Höhe von 830.00 Euro erzielt.

Die Spenden gehen in diesem Jahr an kirchliche Initiativen im Libanon und Syrien.

Vielen Dank an alle die geholfen oder gespendet haben!

Herzlichen Dank auch an Carina Hennemann, die wieder ihr wunderbares Holzofenbrot kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Sabine Bergmann

Seniorenkreis Zapfendorf





Im Oktober fand die traditionelle Karpfenfahrt statt. Das erste Ziel an diesem Nachmittag war die Firma Lebkuchen Schmidt in Nürnberg. Während einer Filmvorführung über die Entstehungsgeschichte von Lebkuchen Schmidt konnten wir bereits die ersten Lebkuchen mit Kaffee oder Glühwein genießen. Im Werksverkauf durften viele verschiedene Spezialitäten probiert und natürlich auch

gekauft werden. Das anschließende Karpfenessen beim Dellermann in Oberharnsbach war der Höhepunkt eines schönen Ausflugs.

Text: Barbara Heger, Bilder: Ludwig Walter

Vorankündigung: Faschingsnachmittag am 7. Februar 2024

Neue Verwaltungsräume im Pfarrhaus



a künftig die Pastoralreferentin Christine Goltz und der Pastoralreferent Marek Bonk ihren Dienstsitz (ihr Büro) in Zapfendorf haben, wurden in unserem Pfarrhaus zusätzliche Büroräume geschaffen und eingerichtet. Im Zapfendorfer Pfarrhaus gibt es künftig vier Büroräume, und zwar wie bisher das Pfarrbiiro, einen Biiroraum für Frau Goltz und einen Büroraum für Herrn Bonk sowie einen Raum für die Erledigung der Buchführungsgeschäfte (für die Kirchenstiftung und für alle Kindertagesstätten) durch Rudolf Helmreich. Für diese Umgestaltung sind verschiedene Arbeiten durchgeführt beziehungsweise Neuanschaffungen getätigt worden:

Die Verlegung eines neuen Parkettbodens im Pfarrbüro, Malerarbeiten in allen vier Büroräumen, die Verlegung von Netzwerkkabeln mit einem Netzwerkschrank, neue Büromöbel für das Pfarrbüro und für die Büroräume der Pastoralreferenten und ein neues Kopiergerät.

Die Gesamtaufwendungen für diese Arbeiten beliefen sich auf ca. 33.500 Euro, die von der Erzdiözese Bamberg mit 70 Prozent gefördert werden.

Telefonisch ist künftig die Erreichbarkeit wie folgt:

Pfarrbüro Zapfendorf: 09547 247, Pastoralreferentin Christine Goltz: 09547 921633, Pastoralreferent Marek Bonk: 09547 8705925.

Josef Martin. Fotos: Sabine Bergmann





Ökumenischer Weltgebetstag am 1. März

er ökumenische Weltgebetstag der Frauen findet am Freitag, 1. März um 18:00 Uhr in St. Peter und Paul, Zapfendorf statt.

In der Presseerklärung des Vorstandes zum Weltgebetstag der Frauen heißt es:

"...durch das Band des Friedens", das Motto des Weltgebetstages (WGT) zu Pa-

lästina am 1. März 2024 scheint seit den unfassbaren Terrorakten der Hamas vom 7. Oktober 2023 und den Militäreinsätzen Israels im Gazastreifen mit tausenden Toten wie eine Illusion: Frieden im Heiligen Land. Ein Leben, in dem "Gerechtigkeit und Frieden sich küssen", wie es in Psalm 85 der Gottesdienstliturgie für 2024 heißt, eine ferne Vision. Und doch eine Vision.

an der der Weltgebetstag festhalten will – mit entsprechender Aktualisierung des bereits vorliegenden Materials.

"Wann, wenn nicht jetzt sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu Friedensgebeten versammeln, wann wenn nicht jetzt?" sagt die katholische Vorstandsvorsitzende des WGT, Ulrike Göken-Huismann, Allein in Deutschland nehmen jährlich rund 800.000 Menschen an Gottesdiensten und Veranstaltungen teil, in über 150 Ländern weltweit mehrere Millionen - der WGT als "einzigartige Gebetskette rings um die Welt".Frieden könne es in Palästina und Israel nur gemeinsam geben, so Göken-Huismann: "Das Existenzrecht Israels ist völlig unbestritten, deshalb sind Vorwürfe gegenüber dem Weltgebetstag, antisemitisch oder antiisraelisch zu sein, ebenso unberechtigt wie unhaltbar." So unterstützt der Weltgebetstag schon seit langem etwa Projekte und Partnerorganisationen im Westjordanland, in Gaza und in Israel, die sich für Frauen- und Menschenrechte engagieren und für einen gerechten Frieden eintreten. Zum Beispiel die Aktivistinnen der

Weltgebetstag 1. März 2024 Palästina ...durch das Band des Friedens

israelischen Initiative MachsomWatch, die an militärischen Checkpoints präsent sind oder die palästinensische Trauma-Beratung Wings of Hope.,,Canceln" keine Option. "Als Weltgebetstag werben wir für Toleranz, Versöhnung und Dialog -Gebet als aktiver Beitrag zur friedlichen Konfliktlösung", betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. "Wir sehen keinen Grund dafür, die Gottesdienstliturgie oder etwa den ganzen Weltgebetstag abzusagen, von "'Canceln' kann keine Rede sein." Es gehe nach wie vor darum, die Stimme der christlichen Palästinenserinnen hörbar zu machen, von ihrem Glauben, ihrem Alltag und der Friedenssehnsucht nach mehr als 50 Jahren israelischer Besatzung zu erzählen.

Christine Goltz

Ökumenischer Gottesdienst und Vortrag



ie Kath. Landvolkbewegung hat den alljährlichen Ökumene-Abend in Kooperation mit den katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde vorbereitet.

Die Gebetswoche zur Einheit der Christen steht 2024 unter dem Thema: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst"

Der Gottesdienst wird am Donnerstag 25.1.2024 in der Gebetswoche der Einheit der Christen um 19.00 Uhr in der Kirche in Birkach gefeiert. Im Anschluss wird der aus Birkach stammende Referent Msgr. Edgar Hagel einen Vortrag halten mit dem Thema "Offenheit gegenüber anderen Religionen.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst, Vortrag und ökumenischer Begegnung.

A G'schichtla vom Schmidtla

Der Tante-Emma-Laden am Schillerplatz

ie aus dem Bilderbuch! Ein Krämerladen wie im Märchen! Der Tante-Emma- Laden am Schillerplatz. Natürlich hieß der Besitzer nicht Tante Emma, sondern Herr Schwarzmann.

Dafür kann man das Haus noch heute sehen. Es grüßt links neben dem E.T.A.-Hoffmann-Haus, in dem der Dichter, Komponist, Zeichner und Jurist E.T.A. Hoffmann 1809 bis 1813 wohnte. Schräg gegenüber im heutigen Salino war ich Nachbar vom Ernst T.A. – allerdings erst ab 1950. So sind sich Ernst und Wolfgang nie begegnet. Ich hatte auch kein Interesse an einer Begegnung, ebenso wenig lockte mich sein berühmtes Museum Schillerplatz 26.

Zwei Stufen abwärts in den "Himmel"

Mich lockte nur der kleine Krämerladen. Vorbei am bodennahen Schaufenster, stieg man durch die niedrige Tür über zwei Stufen abwärts in den Laden – zwei Stufen abwärts in den "Himmel".

Einfach "himmlisch", was es da alles zu kaufen gab.

Die Kunden standen mit Taschen und Einkaufsnetzen vor der Glastheke. Dahinter nahm Herr Schwarzmann die Wünsche entgegen und händigte die Ware aus. Auf der Kundenseite waren Obst und Gemüse, Kartoffeln und Tomaten usw. aufgereiht. An der Wand ein Regal mit Schiebetür für die Getränke. Auf der "Schwarzmannseite" gab es Schubladen und offene Regale. Hinter der Theke lachten die Süßigkeiten und auf ihr unter anderem das Bonbonglas. Geheimnisvoll erstreckte sich der Laden in hintere Gänge, die ich nie betreten hat-

te. Aus ihnen tauchte Herr Schwarzmann im weißen Mantel auf, beladen mit dort verwahrten Lebensmitteln.

Alles offen

Die Lebensmittel waren nicht künstlich verpackt und eingezwängt in Wohlstandsmüll. Alles offen und doch hygienisch aufbewahrt in den Schubladen und Gefäßen mit Abdeckung. Mich hat als Kind immer fasziniert, wie Herr Schwarzmann mit einer silbernen Handschaufel den Zucker in die Spitztüte fließen ließ. Dann wurde abgewogen, ein paar Gramm weggenommen oder hinzugegeben. Wenn ich meinen Einkaufszettel vorgelesen hatte und die Tasche voll war, verließ ich den "Himmel" und kletterte zwei Stufen aufwärts in den Alltag. Bei irgendeinem späteren Einkauf konnte es durchaus sein, dass man seine gebrauchte Zuckertüte erneut füllen ließ – wenn sie kein Loch hatte.

Fettnäpfchen für brave Buben

Einmal läutete an unserer Wohnungstür ein fremder Mann. Er hatte vorher im Krämerladen nachgefragt, ob denn am Schillerplatz ein braver Bub wohne. Er war Vertreter von einem Zeitungsverlag. Herr Schwarzmann hatte ihm meinen Namen genannt. So kam ich als Schüler zu einem Job als Zeitungsausträger und verdiente nicht schlecht Taschengeld. Trotz der vielen Stunden mit der zusätzlichen Aufgabe haben sich meine Schulnoten nicht verschlechtert. Übrigens waren alle Kinder vom Schillerplatz brav ...

Auch brave Buben treten manchmal in ein Fettnäpfchen (das bedeutet, dass man zum Beispiel etwas ganz Dummes sagt und sich nachher dafür schämt). Mädchen und



Erwachsene sind davon nicht ausgenommen. Mein Fettnäpfchen war so: Im Tante-Emma-Laden bediente noch eine Frau. Auch sie war keine Emma, sondern Frau Schwarzmann. Mit ihrem tief gebückten Gang wirkte sie schon recht alt auf mich. Einmal sagte ich zu Herrn Schwarzmann: "Ihre Mutter hat mir gestern gesagt ..." Da schmunzelte Herr Schwarzmann und sagte: "Wolfgang, das ist nicht meine Mutter. Das ist meine Ehefrau."

Sein freundliches Lächeln nahm mir so langsam wieder die Röte aus dem Gesicht.

Die "Wunderbrötchen"

Ab und zu kauften wir bei Schwarzmanns auch Brötchen ein. Die waren so richtig mürb und knusprig. Wenn sie mein Opa mit kritischem Blick in die Hand nahm, sagte er: "Komisch, die Brötchen werden jede Woche kleiner!" Ich wunderte mich: "Wenn Brötchen von Woche zu Woche kleiner werden, müssten sie doch irgendwann einmal verschwunden sein?" Trotz-

dem konnte ich Woche für Woche diese wunderbaren Brötchen kaufen. Echte "Wunderbrötchen"!

Dankbare Erinnerung und ein Traum

Ihr habt es längst bemerkt! Eine dankbare Erinnerung durchzieht mei G´schichtla vom Tante-Emma-Laden der Kindheit. Wir konnten zwei Stufen abwärts in den "Himmel täglicher Lebensmittel" steigen. Nach zwei Stufen aufwärts ließ sich der Alltag gut bewältigen. Wir sind in unserer Familie täglich satt geworden. So lebt in mir voller Hoffnung ein Traum. Ein

Traum von einer Welt, in der alle Menschen täglich ihr Brot bekommen. Lasst uns darum bitten im Gebet des Herrn, dem VATER-UNSER.

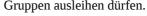
Pfarrer Wolfgang Schmidt



Neues aus der Kita St. Franziskus

Kindergarten:

1: Auch dieses Jahr haben wir wieder die Möglichkeit, einmal im Monat die Bücherei zu besuchen. Hier gibt es viele tolle Bücher, die wir uns anschauen und für die



2: Im Oktober sind die Projekte für die Vorschul- und Mittelkinder gestartet. Hier werden verschiedene tolle Angebote gemacht. Die Mittelkinder behandeln beispielsweise zuerst den Igel und die Vorschulkinder starten mit einem Waldprojekt.

3: Zur Martinszeit wird passend zum Thema gebacken, gebastelt, gesungen, Geschichten werden erzählt oder Rollenspiele gemacht.



Kinderkrippe:

4: Im Morgenkreis hören wir die Geschichte von St. Martin. Dazu bauen wir uns eine kleine Stadt mit Stadttor auf, an dem der arme Mann auf Hilfe wartet.

5: Wir spielen die Martinsgeschichte nach, teilen den Mantel und geben ihn dem Bettler. So hat er es wieder schön warm.



Hort:

6: In der Freispielzeit wird gebaut, in Ecken oder am Tisch gespielt, ...

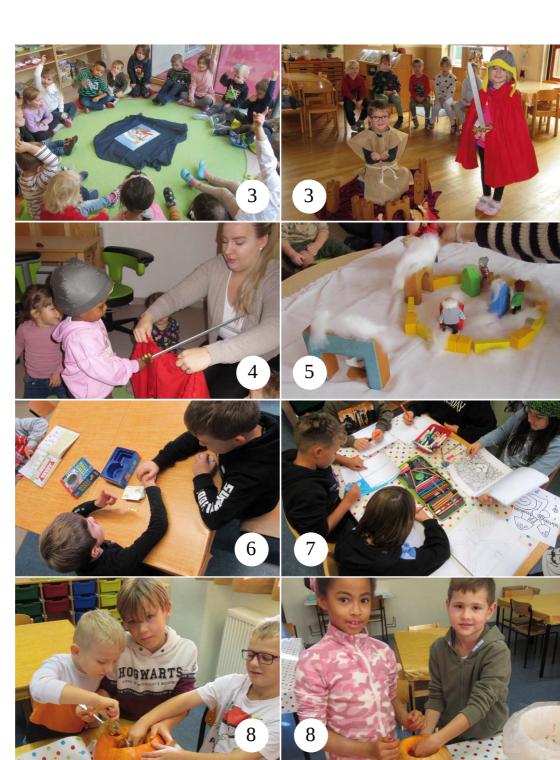
7: ... und auch malen und basteln ist bei den Schulkindern beliebt!

8: Passend zu Halloween haben die Hortkinder in den Ferien Kürbisse ausgehöhlt und ausgeschnitzt. Das war ein Spaß!









Neues aus der Kita St. Christophorus

Kindergarten:

1: Wir wurden von den Schulkindern besucht, die uns ihre Schultaschen und Schultüten zeigten. Sogar eine Überraschung für uns hatten sie dabei.









2: Der Erntedankgottesdienst wurde von Kindern und Eltern aus dem Kindergarten und den Kinderkrippen mitgestaltet. Es war ein tolles Erlebnis und wir haben uns sehr über die vielen Gottesdienstbesucher gefreut.

3: Für das gemeinsame Frühstück wird fleißig Apfelkuchen gebacken. Der war so LECKER!

4: Wir hatten eine kleine Marienfeier im Kindergarten.

5: Wir hörten und spielten die Legende von Sankt Martin.

6: Herr Martin besuchte uns zum Vorlesetag und überraschte die Vorschulkinder mit einer Geschichte. Das war toll!

Kinderkrippe:

7: Wir basteln Martins-Laternen ...

8: Mit unseren Laternen laufen wir einen kleinen Martins-Umzug in der Kinder-krippe.

9: Wir spielen die Martinsgeschichte nach.









Penn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von

der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die Hirten. Menschen, eher arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes.

So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.





Aus der Pfarrgemeinde: Blick in die Kirchenbücher

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Frieda Hollert, Lauf (22.04.2023)

Gregor Gunzelmann, Lauf (22.04.2023

Friedrich Bahr, Zapfendorf (06.05.2023)

Marlena Söllner, Zapfendorf (06.05.2023)

Veit Ruppert, Zapfendorf (06.05.2023)

Jakob Benker, Zapfendorf (06.05.2023)

Emilia Hofmann, Unterleiterbach (20.05.2023)

Sofia Wagner, Zapfendorf (01.07.2023)

Emily Guthseel, Lauf (22.07.2023)

Melina Weschenfelder, Unterleiterbach (22.07.2023)

Julius Wetterich, Lauf, (29.07.2023)

Nea Batz, Zapfendorf, (05.08.2023)

Philipp Zahner, Zapfendorf (02.09.2023)

Annika Burger, Zapfendorf (02.09.2023)

Antonia Burger, Zapfendorf (02.09.2023)

Leo Hennemann, Oberleiterbach (09.09.2023)

Ryan Graupe-Fehling, Unterleiterbach (24.09.2023)

Felix Markow, Zapfendorf (07.10.2023)

Lija Markow, Zapfendorf (07.10.2023)

Mia Ditzel, Lauf (04.11.2023)

Stella Ditzel, Lauf (04.11.2023)

Moritz Brennig, Lauf (04.11.2023)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Leon und Denise Kohmann, geb. Bäuerlein (27.05.2023 in Zapfendorf)

Thomas und Helga Zierhut, geb. Ziegler (29.07.2023 in Zapfendorf)

Frank und Johanna Pfister, geb. Dorsch (14.10.2023 in Zapfendorf)

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

Katharina Schneiderbanger Lauf (84 Jahre)

Margareta Hennemann, Zapfendorf (89 Jahre)

Theresia Erhard, Zapfendorf (84 Jahre)

Hermine Beck, Zapfendorf (89 Jahre)

Maria Weber, Zapfendorf (81 Jahre)

Herbert Eichhorn, Roth (74 Jahre)

Josefine Stober, Lauf (69 Jahre)

Kunigunda Hennemann, Unterleiterbach (81 Jahre)

Rosa Hoh, Roth (89 Jahre)

Rainer Brückner, Zapfendorf (67 Jahre)

Christian Kannheiser, Zapfendorf (43 Jahre)

Kunigunda Schneiderbanger, Lauf (86 Jahre)

Georg Kabitz, Zapfendorf (88 Jahre)

Pankraz Dremel, Lauf (84 Jahre)

Anna Schäfer, Zapfendorf (89 Jahre)

Alicja Bohn, Zapfendorf (81 Jahre)

Sophia Nikol, Lauf (83 Jahre)

Barbara Morgenroth, Unterleiterbach (78 Jahre)

Johann Söllner, Lauf (94 Jahre)

Termin	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit
12.12.	Dämmerschoppen (vorher Gottesdienst 17.30)	Pfarrheim Zapfendorf	18.15
13.12.	Seniorennachmittag	Pfarrheim Zapfendorf	
15.12.	2. Frühschicht im Advent	Kirche Zapfendorf	06.00
19.12.	Frauenfrühstück	Pfarrheim Zapfendorf	09.00
22.12.	3. Frühschicht im Advent	Kirche Zapfendorf	06.00
02.01.2024	Aussendungsfeier der Sternsinger	Kirche Lauf	14.00
16.01.	Frauenfrühstück	Pfarrheim Zapfendorf	09.00
20.01.	Sebastiani-Gottesdienst mit Fackelzug	Kirche Unterleiterbach	17.30
04.02.	Ewige Anbetung (Eröffnung 16.30)	Kirche Lauf	18.00 (GD)
07.02.	Seniorenfasching	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
10.02.	Patronatsfest	Kirche Oberoberndorf	17.30
11.02.	Offenes Pfarrheim am Faschingssonntag	Pfarrheim Zapfendorf	
13.02.	Frauenfrühstück	Pfarrheim Zapfendorf	09.00
18.02.	Kirchweih-Gottesdienst (1517., 1921.02., 18.00, Valentini-Andachten) Valentinikapelle Unterleiterb. 10.15		10.15
01.03.	Weltgebetstag der Frauen	Kirche Zapfendorf	18.00 (GD)
08.03.	1. Frühschicht in der Fastenzeit	Pfarrheim Zapfendorf	06.00
13.03.	Einkehrnachmittag der Senioren	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
15.03.	2. Frühschicht in der Fastenzeit	Pfarrheim Zapfendorf	06.00
17.03.	Ewige Anbetung m. Prozession (Eröffnung 16.30)	Kirche Unterleiterbach	18.00 (GD)
19.03.	Frauenfrühstück	Frauenfrühstück Pfarrheim Zapfendorf 09.00	
22.03.	3. Frühschicht in der Fastenzeit	Pfarrheim Zapfendorf	06.00

Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig in den "Katholischen Nachrichten" (vormals "Aktuell") und auf unserer Internetseite <u>pfarrei-zapfendorf.de</u> bekannt gegeben. Auf unserer Internetseite finden Sie weitere aktuelle Veranstaltungen und auch die komplette Gottesdienstordnung. Auch unsere "Katholischen Nachrichten" können Sie dort herunterladen.

Wichtige Termine

15.12. und 22.12 – Frühschichten im Advent: Wir treffen uns früh um 6:00 Uhr in der Kirche zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend sind alle ins Pfarrheim zu einem guten Frühstück eingeladen.

20.01. Sebastiani-Gottesdienst mit Fackelzug in Unterleiterbach

11.02. Offenes Pfarrheim am Faschingssonntag in Zapfendorf

BR überträgt Fernsehgottesdienste aus Breitengüßbach

Am 2. Adventssonntag, 10. Dezember 2023 und am Dreikönigstag, 6. Januar 2024 überträgt der Bayrische Rundfunk um 10 Uhr zwei Fernsehgottesdienste aus der Pfarrkirche St. Leonhard in Breitengüßbach.

Die inhaltliche Gestaltung werden verschiedene Verantwortliche und Kreise aus dem gesamten Seelsorgebereich übernehmen. Zelebrant und Prediger ist jeweils Leitender Pfarrer Markus Schürrer.

Wir laden ein, die beiden Gottesdienste nicht nur am Fernsehen mitzufeiern, sondern allen, denen es möglich ist, diese auch vor Ort in der Kirche mitzufeiern und so neben der Feier der Liturgie einmal hinter die Kulissen zu schauen (in der Mediathek können Sie den Gottesdienst dann auch im Nachhinein ansehen).

Pfarrer Markus Schürrer



PREISRÄTSEL

In dieser BEGEGNUNG finden Sie ein Interview mit Pfarrer Markus Schürrer. Welche Bibelstelle liegt ihm besonders am Herzen?

Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie einfach eine Postkarte an Johannes Michel, Stichwort: Pfarrbrief-Rätsel, Bamberger Straße 30, 96199 Zapfendorf. Gerne können Sie die Lösung auch per E-Mail einsenden, und zwar an zapfendorf@journalist-michel.de (Betreff: Pfarrbrief-Rätsel). Vergessen Sie nicht, Ihre Adressdaten anzugeben. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2024.

Glücklicher Gewinner des letzten Rätsels war Tizian Böhm aus Kirchschletten. Die Lösung lautete: "Antoniuskapelle Zapfendorf".

Natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen. Diesmal verlosen wir einen Gutschein für eine Einkehr in Mürsbach im Goldenen Adler.

Übrigens: Wir suchen immer wieder Sponsoren für die Gutscheine, die wir auf der Rätselseite verlosen. Unsere Sponsoren bekommen damit auch eine kleine günstige Werbemöglichkeit hier in unserer BEGEGNUNG:-).



Trennen Sie diesen Abschnitt ab und kleben Sie ihn auf eine Postkarte (Infos oben). Oder geben Sie ihn im Pfarrbüro Zapfendorf ab oder werfen ihn dort in den Briefkasten.

	Oder geben Sie ihn im Pfarrbüro Zapfendorf ab oder werfen ihn dort in den Briefkasten.		
	Lösung:		
	Name:		
	Anschrift:		
1	Telefon:		

Bußgottesdienste und Beichtgelegenheit: Im Advent laden wir zu diesen Gottesdiensten mit einem ausführlichen Bußelement zur Besinnung ein: 5.12. um 19:00 Uhr in Hallstadt; 7.12. um 18:00 Uhr in Unterleiterbach; 12.12. um 19:00 Uhr in Breitengüßbach; 13.12. um 18:30 Uhr in Oberhaid; 20.12. um 18:00 Uhr in Kirchschletten; 22.12. um 19:00 Uhr in Birkach. Sonstige Beichtgelegenheit wie üblich vor der Vorabendmesse in Zapfendorf.

Heiliger Abend, 24.12.2023

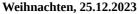
Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier

Zapfendorf: 14.30 Uhr Krippenfeier für Familien

Abtei Maria Fr.: 16.00 Vesper

Lauf: 17.00 Uhr Christmette anschl. Punschausschank gegen Spende

Oberleiterbach: 17.00 Uhr Christmette
Abtei Maria Fr.: 17.00 Uhr Christmette
Unterleiterbach: 18.00 Uhr Christmette
Abtei Maria Fr.: 20.00 Uhr Feierliche Vigil
Kirchschletten: 21.00 Uhr Christmette
Zapfendorf: 23.00 Uhr Christmette



Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Festgottesdienst Zapfendorf: 17.30 Uhr Festgottesdienst

Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper

Hl. Stephanus, 26.12.2023

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier

Unterleiterbach: 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Oberleiterbach: 8.30 Uhr Wortgottesfeier mit Kindersegnung
Lauf: 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kindersegnung
Kirchschletten: 10.15 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Tapfendorf: 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper

31.12.2023, Silvester / Jahresschluss

Oberleiterbach: Vorabendmesse am 30.12., 19.00 Uhr

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier

Lauf: 8.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss Kirchschletten: 10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss Unterleiterbach: 16.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss Abtei Maria Fr.: 17.00 Uhr Vesper mit Jahresschlussandacht

Zapfendorf: 17.30 Uhr Jahresschlussandacht

1.1.2024, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Festgottesdienst Oberleiterbach: 10.15 Uhr Festgottesdienst Abtei Maria Fr.: 16.30 Uhr Anbetungsstunde Zapfendorf: 17.30 Uhr Festgottesdienst

Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper





Information aus der Abtei:

Uhr Vesper mit Hl. Messe

02. und 06.01. und sonst auch jeden Sonntag: 7.45 Uhr Eucharistiefeier Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag um 7.00 Uhr Eucharistiefeier und Donnerstag 18:00